



**Schwäbischer Wald
Leintal**

Kreative Kraft Demokratie

Musikwinter Nur noch Streaming-Tickets für Heribert Prantls Vortrag.

Gschwend. Zum Musikwinter „rendezvous“ am Mittwoch, 15. Februar, kommt Professor Heribert Prantl ins Bilderhaus. Er spricht über die kreative Kraft von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten. Einlass ist ab 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr. Da die Veranstaltung ausverkauft ist, gibt es nur noch Live-Streaming-Tickets unter www.bilderhaus.de.

Zum Hintergrund: Im Nachkriegsdeutschland entstand mit der Bundesrepublik ein gefestigter demokratischer Rechtsstaat. Zu dessen Grundbestand gehört die Achtung der Menschen- und Bürgerrechte. In Deutschland wie in anderen westlichen Staaten sind diese Errungenschaften jedoch keine Selbstläufer, keine Selbstverständlichkeit. Die Entwicklungen zeigen, wie Demokratie historischen Veränderungen und gesellschaftlichem Wandel unterworfen bleibt. Populismus und Rechtsextremismus haben sich zum Teil bis weit in die Mitte der Gesellschaft hinein vorgeschoben.

Heribert Prantl glaubt jedoch weiterhin an die Kraft von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten. Für ihn ist die Demokratie ein Lebensprinzip und eine Wertegemeinschaft und damit das erfolgreichste, beste und friedlichste Betriebssystem, das es für ein Land gibt.

Prantl ist einer der bekanntesten Publizisten und Kommentatoren in Deutschland. Er war Richter und Staatsanwalt, bevor er 1988 als politischer Redakteur und Leitartikler zur Süddeutschen Zeitung ging. Als Mitglied der Chefredaktion leitete er 25 Jahre lang die Ressorts Innenpolitik und Meinungen. Seit März 2022 ist der vielfach ausgezeichnete Publizist ständiger Kolumnist und Autor der Süddeutschen Zeitung.

Kurz und bündig

Landrat zur Klinikdebatte

Mutlangen. In der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates stellt Landrat Dr. Joachim Bläse am Mittwoch, 15. Februar, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses sein Zukunftskonzept für die Kliniken Ostalb vor. Außerdem geht es um den Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss für den Bebauungsplan „Wetzgauer Straße - Blumenstraße“; um das Verkehrskonzept und den Abschlussbericht des Gemeindeentwicklungskonzepts sowie den Umbau des Rathauses Mutlangen samt Einrichtung eines Bürgerbüros. Und es werden Bauleistungen für den Geh- und Radwege zwischen Gmünd und Mutlangen vergeben.

Anmelden zur Börse in Iggingen

Iggingen. Der Naturkindergarten Waldwichtel in Iggingen lädt zur Kinderbedarfsbörse in die Gemeindehalle am 11. März, von 19 bis 21.30 Uhr. Neben Kinderbedarf werden auch Cocktails und Häppchen angeboten. Die Tischgebühr beträgt 10 Euro inklusive Begrüßungsgetränk. Eine Anmeldung ist möglich unter kibeda-iggingen@web.de

101 Jahre - ein Leben, das Bücher füllt

Jubilantin Martha Janeck aus Untergröningen feiert an diesem Montag einen seltenen Geburtstag. Was sie aus ihren reichen Lebenserinnerungen erzählt, die sie auch für die Nachwelt festgehalten hat. *Von Andrea Rohrbach*

Abtsgmünd-Untergröningen

Jetzt feiert Martha Janeck ihren 101. Geburtstag, es geht ihr unverändert gut, freut sich Sohn Wolfgang und ver-rät „am liebsten würde Mutter noch selbstständig Autofahren“. Das gehe aber aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr.

Ihren Führerschein hat Martha nach dem Tod ihres Mannes Werner, mit damals 50 Jahren, gemacht und sich so ihre Unabhängigkeit bewahrt. Im stolzen Alter von 99 Jahren hatte Martha die Fahrerlaubnis dann aber aus eigenem Antrieb zurückgegeben. Zwar entfallen jetzt die interessanten Fahrten „ins Dorf“ oder auf die Märkte von Gaildorf und Gschwend, langweilig wird es der Jubilarin trotzdem nicht. Gesegnet mit einem hervorragenden Augenlicht übt Martha auch mit 101 Jahren immer noch ihr Hobby aus, das Malen.

Am 13. Februar 1922 kam Martha Janeck im Märzenhäusle am Schattenberg in Untergröningen zur Welt. Den Namen Schattenberg trägt die Anhöhe, weil sich hier über die Wintermonate kaum ein Sonnenstrahl verirrt. Schon in früher Jugend wurde in Martha die Liebe zu Handarbeiten geweckt. Sie lernte das Nähen, das sie in späteren Jahren beruflich nutzte, auch die Familie wurde regelmäßig mit selbst genähten Kleidungsstücken ausgestattet.

Das gemeinsame Leben mit



Glückliche Jahre erlebte Martha Janeck mit ihrem Mann Werner. Bei guter Gesundheit kann die Untergröningerin heute ihren 101. Geburtstag feiern. Noch immer malt sie gerne. *Fotos: privat/aro*

Ehemann Werner wurde durch den Krieg unterbrochen. Der junge Soldat wurde eingezogen und lange Zeit wussten Martha und das in der Zwischenzeit geborene Töchterchen Ingrid nicht, wie es Werner geht. Bis dann die Nachricht von der Kriegsgefangenschaft die kleine Familie erreichte.

1949 kehrte Werner aus der Gefangenschaft zurück und die Janecks konnten sich den Traum vom eigenen Häusle am Schat-

tenberg erfüllen. Auch beim Hausbau war die rührige Martha beteiligt. Sie besorgte von den umliegenden Bauern das Bauholz und mauerte manche Mauer selbst. 1952 kam Tochter Sonja zur Welt, Wolfgang folgte 1956. Der Tod der Tochter Sonja mit nur 37 Jahren erschütterte die Familie.

Während Gatte Werner bei der ZF in Gmünd arbeitete, trug Martha, trotz Kinder und Haushalts, immer zum Familienein-



kommen bei. Erst als Näherin und später, bis zur Rente, in einer Nadelfabrik in Leinzell. Neben Beruf und Familie fand Martha immer Zeit für ihre Hobbys und Leidenschaften.

Bereits in jungen Jahren begleitete sie ihren Bruder Fritz, der bei der Bergwacht war, ins Gebirge zum Wandern. Als aktives Mitglied im Albverein standen Wanderungen in der näheren Umgebung im Kalender, Marthas besondere Liebe galt

dem Hochgebirge, immer wieder ging es zu mehrtägigen Wanderungen ins Allgäu, Berchtesgadener Land, Österreich, Südtirol und die Schweiz.

Fremde Länder hatten es Martha ebenso angetan. „Schaffig und sparsam“, wie sie zeit ihres Lebens war, konnte sie weite Reisen nahezu um den ganzen Globus unternehmen. Dabei gab es schon manchmal richtig gefährliche Situationen. Auf einer Reise im Nahen Osten wurde ihr Reisebus beschossen. Martha überlebte den Angriff, einige ihrer Mitreisenden hatten weniger Glück.

Eine weitere Leidenschaft gilt dem Singen. In der Jugendzeit wurde viel in der Gemeinschaft gesungen, in den 1990er-Jahren trat Martha oft mit der Gesangsgruppe „Die singenden Landfrauen“ auf. Man präsentierte alte Volkslieder. Ein unvergessliches Erlebnis bleibe der Auftritt auf dem landwirtschaftlichen Hauptfest in Bad Cannstatt, erzählt sie. Eine aufgenommene CD erinnert noch heute an die fünf singenden Landfrauen.

Das Leben von Martha füllt im wahrsten Sinn des Wortes Bücher: Mit „Meine Kindheit“ und „Gute Zeiten - schlechte Zeiten“ hat die Jubilarin zwei Bücher mit ihren Lebenserinnerungen geschrieben und veröffentlicht. Hier können ihre Nachkommen, die sieben Enkelkinder und fünf Urenkel die Geschichten aus einer Zeit nachlesen, aus der es nur noch wenige Zeugen gibt.

Paul Maar begeistert mit Sams und Co in Gschwend

Literatur Der bekannte Autor las am Sonntag zusammen mit zwei Musikern vor ausverkauftem Saal.

Gschwend. Mit flinken Bewegungen zeichnete Paul Maar drauf los. „Mit diesem Mann ging alles los“, erzählte der 85-Jährige, „ohne ihn hätte es das Sams nicht gegeben“. Herr Taschenbier, der freundliche Begleiter von Maars berühmtester literarischer Figur, entstand auf Papier. „Vor 50 Jahren habe ich das erste Buch über das Sams geschrieben“, sagte der Autor und setzte sich wieder. Vor gut 90 Menschen las und erzählte Paul Maar am Sonntag im Bilderhaus Gschwend.

Viel Gelächter übers freche Sams

Dass besonders viele Kinder im ausverkauften Saal saßen, war keine Überraschung. Richtete sich Maars Lesung doch gezielt an Jungen und Mädchen - anders als am Abend zuvor, als er den Roman über seine Kindheit vorgestellt hatte.

Am Sonntagvormittag war von Anfang an eine Verbindung zwischen Maar und seinen jungen Zuschauern zu spüren. Zum einen, weil der 85-Jährige genauso viel Lust an seiner liebenswert-verrückten Sams-Figur zu haben schien wie die Kinder. Lächelnd erzählte er Geschichten vom Sams, das freche Reime singt, seinen „Papa“ Herrn Ta-



Mit Herrn Taschenbier fing alles an: Sams-Autor Paul Maar zeichnete, erzählte und las vor gut 100 Zuschauern im Bilderhaus Gschwend. *Foto: cop*

schenbier in die unmöglichsten Situationen bringt, immer sagt, was es denkt, und wirklich alles wörtlich nimmt. Dabei orientierte Paul Maar sich am 2020 erschienenen Band „Das Sams und der blaue Drache“. Später las er aber auch aus dem neuesten, elften Band, „Das Sams und die große Weihnachtssuche“.

Viel Gelächter bekam Maar für die zwei Meter lange Würstchenkette, die das Sams Herrn Taschenbier um den Hals wünscht. Oder für die Anrede „Madame Rotköhlchen“, mit der die seltsame Kreatur Herrn Taschenbiers Vermieterin auf die Palme bringt. Und für die Belehrung seines Gegenübers, dass es

niemals das Wort „verarschen“ in den Mund nehmen würde: „Das heißt verhintern.“

Was aber ebenso dafür sorgte, dass Kinder und Eltern nach einer guten Stunde lange applaudierten, war Maars Gespür dafür, wie eine Lesung für Kinder gelingen kann. Nämlich mit Hilfe von immer wieder eingeschlo-

benen Zeichnungen - Maar illustriert alle seine Bücher selbst - Erzählungen und Fragen. Das machte seine Lesung kurzweilig.

Tolle Musik zur Lesung

Zudem sorgte Musik für Höhepunkte: Wolfgang Stute an Gitarre und Trommel und Konrad Haas an Keyboard und Flöte begleiteten Maars Lesung wunderbar und passend. Beide Musiker spielten zu Anfang und am Ende Stücke, die mit Tönen, Geschwindigkeit und Intensität selbst Geschichten erzählten.

Und während der Lesung sang vor allem Konrad Haas immer wieder zur Geschichte. Zum Beispiel über die Woche, die mit einem sonnigen Sonntag beginnen und mit einem freien Freitag enden muss, damit das Sams am Samstag erscheint. Oder von den lustigen Reimen des Sams, etwa vom Hasen, dem ein Wort aus der Nase gezogen wurde.

Ihre nächste Station nach am gleichen Nachmittag sei ein Auftritt im Literaturarchiv Marbach, erzählte Paul Maar. Außerdem verriet er, dass in seinem nächsten Buch ein „Mini-Sams“ die größte Rolle spielen werde. Welches er natürlich auch gleich zeichnete. *Cornelia Villani*

Benefizbacken zugunsten schwerkranker Kinder

Soziales Gemeinsame Aktion des Alpakahofs Kaut und des Freundeskreis Backhäusle bringt 2000 Euro ein.

Göggingen-Horn/Mutlangen. Aus den Aktionen zum Geburtstag von „Jesus Christus, Brot des Lebens“ wurden jetzt die Erlöse des Benefizbackens auf dem Weihnachtsmarkt des Alpakahofs Kaut in Göggingen-Horn an den Bunten Kreis Schwäbisch Gmünd übergeben.

Zur Erinnerung: An allen vier Adventswochenenden waren gegen Spende backfrische Nussbrote aus dem historischen Steinbackofen der Familie Kaut

in der Stallscheune im Gögginger Teiltort Horn angeboten worden. Dabei spendeten etliche Besucherinnen und Besucher einen Betrag von insgesamt 1870 Euro.

Die Ehefrau Renate des backenden Polizeibeamten a.D. Udo Meier, der Angehöriger des Freundeskreises Backhäusle im Himmelsgarten ist, rundete die Spendensumme auf insgesamt 2000 Euro auf. Die Stromkosten und das Stellen des Equipments für das Benefizbacken wurden



Köstliche Brote für die gute Sache. *Foto: privat*

von der Familie Kaut übernommen. Für die Nussbrote, die reißenden Absatz fanden, wurden unter anderem 150 Kilogramm Mehle in die handgekneten Teige von Udo Meier eingebracht.

Die Spenden sollen Familien mit schwerstkranken Kindern helfen, ihre herausfordernden Lebenssituationen besser zu bewältigen. Die Spendensumme wurde in diesen Tagen im Stauferklinikum übergeben.